

der weiblichen Beschäftigten bis 1990 doppelt so hoch sein wie der der Männer.

Der Kreis Zeitz wird also mit weniger Arbeitskräften den höheren Leistungsanstieg sichern müssen. Es zeigt sich jedoch auch, wo Reserven liegen. So waren Ende 1983 7,9 Prozent der Frauen im arbeitsfähigen Alter nicht berufstätig, die Hälfte davon entfällt auf die Kreisstadt. Möglichst vielen die Bedingungen zu schaffen, ins Berufsleben einzutreten, und sie auch dafür zu gewinnen, ist eine wichtige Aufgabe. Wird doch dadurch nicht allein das Arbeitskräftereservoir für die volkswirtschaftliche Leistungssteigerung besser erschlossen, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung dieser Frauen im Arbeitskollektiv umfassender gefördert.

Ein weiteres Problem: Ende 1983 haben 28 Prozent aller weiblichen Arbeiter und Angestellten verkürzt gearbeitet. In 18 analysierten Industriebetrieben mit einem hohen Frauenanteil hatten nur 10 Prozent aller teilzeitbeschäftigten Frauen einen befristeten Arbeitsvertrag. Das heißt: Es wurden nicht von vornherein Anstrengungen unternommen, zum Beispiel junge Mütter wieder für die Vollbeschäftigung zu gewinnen, wenn ihre Kinder größer sind.

Darum hat die Kreisleitung Grundorganisationen Aufträge erteilt, mit den BGL Einfluß auf die Verringerung der Teilzeitbeschäftigten zu nehmen, so die Leistungsbereitschaft, die Qualifikation und die Fähigkeiten der Frauen besser auszuschöpfen, ihrer gesellschaftlichen Stellung in unserem Staat noch besser Rechnung zu tragen.

Ein weiteres Erfordernis ist die noch stärkere Einbeziehung der Frauen in die Schichtarbeit. Ihr Anteil an den Schichtarbeitern beträgt 42 Prozent. Das ist schon eine beachtliche Entwicklung. Jedoch setzt beispielsweise in den Betrieben der Leicht- und Lebensmittelindustrie mit hohem Frauenanteil der Einzug moderner Technik und Technologie die Schichtarbeit noch dringlicher auf die Tagesordnung. So wurde im VEB Zetti, einem Schokoladen- und

Zuckerwarenbetrieb, eine moderne Tafelanlage bis zum Vorjahr nur einschichtig ausgelastet. Jetzt läuft diese Anlage zweischichtig, aber das reicht noch nicht aus.

Das Führungsdokument der Kreisleitung stellt die Aufgabe, die materiellen und sozialen Bedingungen der werktätigen Frauen, speziell der Schichtarbeiterinnen, zielstrebig zu verbessern. Es sollen verallgemeinerungswürdige Beispiele geschaffen werden, wie jungen Müttern, die das wünschen, durch entsprechenden Schichtrhythmus ermöglicht wird, in Schichten zu arbeiten. Die Parteileitungen achten darauf, daß die Leiter der Betriebe wiederum anderen jungen Müttern, die zeitweilig nicht in Schichten arbeiten können, entsprechende Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.

In diesen Fragen werden die Genossinnen der Frauenkommission der Kreisleitung noch stärker den gewerkschaftlichen Frauenkommissionen der Betriebe Hilfe und Unterstützung geben, auch hinsichtlich der Aufnahme konkreter Aufgaben in die Frauenförderungspläne. Darüber hinaus sind Maßnahmen festzulegen zur besonderen gesundheitlichen Betreuung der Schichtarbeiterinnen, zur vorrangigen Bereitstellung von Plätzen in Kinderkrippen sowie zur Gewährleistung ihrer Vorrechte bei der Vergabe von Ferienplätzen und Kuren. Es geht dabei zugleich um die Minderung der außerberuflichen Belastungen der Frauen, um angepaßte Öffnungszeiten und die bessere Versorgung durch Handels- und Dienstleistungseinrichtungen.

Mehr Frauen in leitende Funktionen

Die Analyse ergab, daß das Qualifikationsniveau der berufstätigen Frauen im Kreis Zeitz etwa dem Stand in der Republik entspricht. Der Anteil von Frauen mit Meisterqualifikation und Facharbeiterabschluss liegt etwas höher, der mit Hoch- und Fachschulabschluss etwas unter dem DDR-Durchschnitt.

Leserbriefe

sinkendem Material-, Energie- und Kostenaufwand zu fertigen und die Grundfonds im Werte von 23 Millionen Mark dreischichtig auszulasten. Die APO des Bereiches hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Parteibeschlüsse stets gründlich zu studieren, auszuwerten und konkrete Schlußfolgerungen im gesamten Kollektiv zu beraten und zu beschließen. Das geschah zum Beispiel zu Beginn des Jahres, als nach dem Vorbild des Kollektivs „Georgi Dimitroff“ in der Diodenfertigung die Kollektivprogramme in einer neuen Qualität erarbeitet und verteidigt werden konnten. Diese Qualität zeigt sich in der ausgewiese-

nen konkreten Verantwortlichkeit für jede Aufgabe. Ebenso neu erarbeitet wurden die Führungskonzeptionen der Leiter.

Die Leitung der Abteilungsparteiorganisation schätzte ein, daß die Entwicklung und Festigung der Arbeitskollektive seit den letzten Parteiwahlen weitere Fortschritte gemacht hat. Der Anspruch an die Führungstätigkeit der Partei bei der umfassenden Intensivierung erforderte eine noch engere Zusammenarbeit in den Kollektiven und von den Funktionären und Leitern eine noch flexiblere Arbeitsweise. So wurde der Volkswirtschaftsplan 1985 zum Kampfpro-

gramm aller Kontaktfertiger zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitag. Dabei müssen bei gleichem Arbeitskräftebestand höhere Ziele bewältigt werden. Hier hilft ihnen die moderne Technik, so unter anderem eine neue Meßtechnik, die drei Arbeitskräfte freisetzt. In Zukunft wird eine Reihe manueller Arbeitsgänge durch neue Technologien ersetzt werden.

Große Fortschritte machte die Schutzrohrkontaktfertigung mit ihrer Null-Fehler-Initiative. Sie gab im Betrieb das Beispiel. Das setzte eine neue Qualität in der Tätigkeit der APO voraus. Schließlich ging es um die entscheidende Senkung subjektiver Feh-